

Nebenrolle spielen durfte und der auf Clubtreffen mittlerweile schon 57 Preise erhielt. Alle Umbauten des Riedel-Autos machen einen sauberen und technisch einwandfreien Eindruck – deshalb Platz eins in diesem Wettbewerb.

Die Silbermedaille erhält ein piekfeiner BMW M3 mit österreichischer Zulassung. Das gelbe Sportcoupé ist im Besitz von Eberhard Pirker – und er ließ aus seinem Wagen ebenfalls ein rechtschaffenes Unikat werden. Der Sechszylinder-Motor mit von Haus aus 321 PS steht unter dem Druck eines Turmat-Kompres-

sors und leistet jetzt 451 PS. Damit soll das Auto zu einer Höchstgeschwindigkeit von 310 km/h befähigt sein.

Im Vierventiler gleiten spezielle Mahle-Kolben auf und ab, die verstärkte Kupplung stammt aus dem Gruppe-N-Rennsport, dem Seriengetriebe wurde ein Zusatzgetriebe nachgeschaltet, das jedem Gang eine zweite Übersetzung ermöglicht. Die Serienkarosserie des M3 à la Pirker wurde an Front und Heck mit verstellbaren Spoilern aus Kohlefaser ausgestattet, das Fahrwerk wurde selbstverständlich in Richtung Motor-



■ 18 Zoll große BBS-Räder, verstellbare Spoiler aus dem Rennsport vorn und hinten, ein piekfeiner Kompressorreinbau und ein Rennfahrwerk: Features des Pirker-M3



■ „Taugt für sport auto-Supertest“: Pirker über den Über-M3



## Leser und ihre Autos 2. Platz

### ► BMW M3 von Eberhard Pirker

Der zweite Preis, ein Satz Leichtmetallräder von BBS, Typ RX, im Wert von 2000 Mark gebührt Eberhard Pirker, Chemie-Angestellter aus Sankt Margarethen in Österreich. Auch bei diesem Modell gefiel besonders die peinlich genaue Ausführung der Umbauten an Motor, Fahrwerk und Optik des per Turmat-Kompressor auf 451 PS erstarkten BMW M3. Insgesamt hat Pirker rund 70 000 Mark in sein Auto investiert, davon 10 000 in Eigenleistung.

■ Ein spezieller M3: 451 PS Leistung erlauben 310 km/h Höchstgeschwindigkeit

